

Buch des Monats Juli 2010

Catalogus Herbarii Vivi

Anfang 18. Jahrhundert

(StB Ulm: 5002, Band 1-7)

Unter einem Herbarium (lateinisch: herba = Pflanze, Gras) verstand man ursprünglich ein gedrucktes Pflanzen- oder Kräuterbuch. Seit dem 16. Jahrhundert bezeichnet man damit aber eine Sammlung getrockneter Pflanzen, die meist auf Papierbögen befestigt sind.

Der Ulmer Stadtarzt Johann Frank (*11.6.1649 Ulm, +25.11.1725 Ulm) studierte an den Universitäten Leipzig, Jena und Tübingen Medizin und erhielt 1677 in Tübingen die medizinische Doktorwürde. Anschließend bekam er die Stelle eines Stadtphysikus in seiner Heimatstadt Ulm, die er bis zu seinem Tode 1725 innehatte. In seinem Testament vermachte er seine rund 2500 Titel umfassende Bibliothek der Stadtbibliothek Ulm. Sie umfasste hauptsächlich Bücher medizinischen und naturwissenschaftlichen Inhalts. Der Rest verteilte sich auf die Wissensgebiete Theologie, Geschichte und Literaturwissenschaft. Leider sind etwa vier Fünftel dieses Bestandes beim Brand des Schwörhauses 1785 ein Opfer der Flammen geworden, so dass heute nur noch etwa 500 Titel vorhanden sind, die alle aus dem medizinischen Bestand stammen. Darunter befindet sich auch ein 7-bändiges Herbarium mit dem handschriftlichen Titel: "Catalogus Herbarii Vivi". Es enthält rund 1000 eingeklebte Pflanzen, die aber nach über 300 Jahren zum Teil in schlechtem Zustand sind und dringend konservatorisch behandelt werden müssten. Unter der eingeklebten Pflanze sind der wissenschaftliche lateinische sowie der deutsche Name angegeben. Außerdem gibt es Hinweise auf gedruckte Pflanzenbücher, in denen die Pflanzen erwähnt werden. Ob das Herbarium von Frank selbst zusammengestellt wurde, was aufgrund seines großen Interesses an der Biologie durchaus möglich ist, müsste noch erforscht werden. Zu sehen ist hier die Pflanze Agrimonia seu Eupatorium, im Deutschen unter den Namen Oder-Mennige, Leberklette, Königskraut oder Steinwurz bekannt.

Literatur: Albrecht Weyermann: Nachrichten von Gelehrten, Künstlern und andern merkwürdigen Personen aus Ulm, Ulm 1798, S.218-220; Bernd Breitenbruch: Ulmer Privatbibliotheken vom 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert, Ulm 1991, S. 18-20; Elisabeth Maria Balint: Das Tagebuch des Dr. Franc (1649-1725), Ulm 2007.